

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Und die Schweiz?

Im Reglement «Taktische Führung (TF XXI)» Ziff. 4.5 wird die Kommunikation als unerlässliches Führungsinstrument beschrieben, einschliesslich der gegnerischen Möglichkeiten. Die doktrinale Entwicklung der Info Ops und damit auch der PSYOPS ist noch im Gange. Hier wird der Begriff «Operationelle Informationsführung» verwendet.

Libyen: state of the art

In Libyen kämpfen alle Akteure um die narrative. Welche erhält die Deutungshoheit, wessen Version setzt sich auch international durch? Gaddafi ver-

«Wessen Version setzt sich durch?»

sucht zum einen mit Internetabschaltungen und Terror gegen Medienleute, zum andern mit immer dreisteren psycho-

logischen Winkelzügen, sich auf seiner schwindenden Machtbasis zu behaupten. So sollen seine Frontsoldaten Gasmasken auf sich tragen, um Ängste vor einem C-Einsatz zu schüren. Die Aufständischen haben eine eigene Website³ sowie den TV-Sender «Libya TV», den «neuen Kanal für die freien Libyer»⁴. Neben der BBC steht ihnen der einflussreiche qatarische Sender Al Dschassira zur Seite.

Die Koalition handelt wie die Aufständischen unter anderem mit Gerichten über gegnerische Viagra-Exzesse, Massenvergewaltigungen und mordende Söldner als Fakt. Sie geht unter anderem mit Flugblatt- und Funkkampagnen vor, in denen Gaddafis Truppe das Ultimatum gestellt wird, die Waffen niederzulegen oder getötet zu werden. Seine Paladine werden mit Mail, Fax und SMS regelrecht bombardiert, was mitentscheidend für den Weggang von Aussenminister Musa Kusa und Ölminister Schukri Ghanem sein dürfte. Die Koalition kämpft allerdings mit zwei Schwierigkeiten. Zum einen bietet sie in der Aussensicht keine konsistente Kommunikation, sondern hat mehrere Einzelstimmen. Und zum

andern ist eine «humanitäre Militäraktion» ein Unding mit nie ganz eindeutiger Semantik. So verliert das Schlagwort «no boots on the ground» an Glaub-

«Humanitärer Militäreinsatz: ein Unding mit nie ganz eindeutiger Semantik.»

würdigkeit, wenn Militärberater ins Einsatzkonzept aufgenommen werden. All das macht die Kommunikation äusserst komplex – eine Herausforderung, die sich auch in Zukunft stellt. ■

- 1 Major Thomas A. Müller, Dr. phil., Chef Medien Log Br I, 8703 Erlenbach ZH.
- 2 Die «Brutkastenlüge» besagte, irakische Soldaten hätten bei der Invasion Kuwaits 1990 Säuglinge in einem Krankenhaus Kuwait Citys getötet, und stellte sich später als haltlos heraus.
- 3 www.libya-alyoum.com
- 4 Vgl. <http://english.libya.tv/livestream>



ction is our mission